Der Mieter vom IV. Stock

Der unheimliche Roman eines Hauses

30] Von **Catherina Godwin**

(Nachdruck verboten.)

Der Verdacht überstürzte ihn mit Empörung und Schrecken. Doch noch schrecklicher war der Gedanke, daß die Frau, die soeben auf dem Bette lag, wirklich Trude war, die hier heruntergeschlichen kam, vielleicht heute nicht zum ersten Male, die Herr Everty oben gefangen hielt, die Treppen herabglitt, die Aufträge des Herrn Everty prompt ausführte, so wie sie vielleicht früher — gleich seiner ersten Frau — nächtlich heimlich die Treppen zu dem unheimlichen Sonderling emporgeschlichen war.

Jetzt, in dunkler Nacht, bekam das Schicksal in seinem Hause ein gespensterhaftes Gepräge, ballte sich Wut und Qual in Herrn Fortmeyers Brust, häufte sich riesengroß zu Entsetzen. Der Wunsch hinaufzueilen, Polizei herbeizurufen, die Tür zu sprengen, Trude aus ihrem Versteck zu reißen, war übermächtig in ihm.

Jedoch hörte er deutlich und sachlich in sich Herrn Evertys kühle Stimme zum Abschied sagen: „Drei Millionen.“

Das war es! Dieser Schurke hatte die Kaufsumme genannte, die Herr Fortmeyer gefordert hatte. Sie war die Grenze, hinter der sich jener Verbrecher gesichert verschanzte, denn er wußte, die Zukunft des Herrn Fortmeyer war auf dieser Summe aufgebaut.

Zersprengte er jetzt mutwillig und gewaltsam diese Grenze, so gab er sich dem Skandal preis und es erwarteten ihn zweifellos Ueberraschungen, die er sich heute noch gar nicht ausmalen konnte. Schwieg er hingegen, nahm er auch dieses Rätsel ungelöst hin, beließ er die nächtliche Gestalt, wie Herr Everty sagte, ohne Gesicht bei ihrem Inkognito, so war er der ganzen grotesken Tragödie bald ledig und seiner drei Millionen gewiß. Dann konnte er verspätet der Kündigung des Herrn Everty nachkommen, dieses Haus des Schreckens verlassen und endgültig den schon so oft geplanten Strich unter sein Leben ziehen.

So stark auch seine Logik sein Temperament bekämpfte, Herr Fortmeyer fühlte deutlich, daß alle Logik in ihm schwankend ward. Er erstrebte ein Kompromiß, Lust kam ihn an, Gleiches zu tun wie Herr Everty, sich nächtlich emporzuschleichen und an dessen Tür zu lauschen. Die quälende Sehnsucht, Gewißheit zu erhalten, Trudes Stimme zu hören, trieb ihn nach langer Ueberlegung auf Strümpfen die teppichbelegten Stufen des Hauses hinauf — bei jedem Absatz lauschte er ängstlich, als wäre er ein Verbrecher und wolle droben im vierten Stock einen räuberischen Einbruch begehen.

Im dritten Stock angelangt, sah Herr Fortmeyer das Treppenfenster geöffnet, das auf den Hof des Hauses wies. Unwillkürlich spähte er aus diesem Fenster, und seinen Augen bot sich eine unerwartete Vision:

An der Wand des Nebenhauses, die steil und grau zur Nacht ragte, war ein helles Licht, das aus dem Balkonfenster des Herrn Everty fallen mußte — und wie von einem Scheinwerfer bestrahlt, stand an der Mauer als Riesenschatten der Kopf des Herrn Everty und daneben, verhüllt von fließenden Haaren, das Haupt einer Frau.

Die beiden Köpfe lehnten reglos aneinander, und auch Herr Fortmeyer lehnte reglos — wußte nicht, wie lange — — und starrte auf die Ruhe der beiden riesenhaften Schattenhäupter.

Es war ein Seltsames, daß Herr Fortmeyer vor diesem Bilde allmählich klein ward, weil das Riesenhafte ein Ueberragendes, Majestätisches in seinen stummen Linien barg, großes Schicksal gebietend seine Konturen gegen die kahlen Wände des Lebens warf und über den beiden monumentalen Schattenhäuptern das Spiel der Sterne stand.

Allmählich löste sich Herrn Fortmeyers Spannung, er fröstelte in seinen dünnen Seidensocken. — das Pochen seiner Hand an der Tür droben schien ihm sinn- und zwecklos. Er schlich hinunter, öffnete leise die Tür zu seiner eigenen Wohnung, trank hastig den Rest des schweren roten Weines und legte sich zur Ruhe.

*

Am nächsten Morgen jedoch war Herr Fortmeyer von seiner eigenen Feigheit empört. Wiederum hatte er Herrn Everty die Regie allein überlassen, wieder hatte ihn der Schurke vor eine neue groteske Frage ohne Lösung gestellt.

Wenn Trude wahrhaftig droben wohnte — und Herr Fortmeyer wagte kaum mehr an solcher Tatsache zu zweifeln — so war dies ein Verrat an dem Fürsten, der in Herrn Everty seinen Vertrauensmann sah. Ja, Herr Fortmeyer steigerte das Gefühl moralischer Rechtschaffenheit und ehrlicher Entrüstung in sich, legte dem Sonderling egoistische Motive unter und beschloß, den Fürsten zu warnen. Wohl wußte er, daß er seine eigene Zukunft dabei aufs Spiel setzte, aber er glaubte, sich durch den Kontrakt gesichert. Trude und Herr Everty waren verpflichtet zu zahlen, er besaß es schwarz auf weiß.

Immerhin fürchtete Herr Fortmeyer den Skandal. Denn Herr Everty war ein Mann, der gar nichts zu fürchten schien, der im Gegenteil die Meinung der anderen zynisch herausforderte.

So sehr die Menschen im Heute sich auch zu begaunern streben, eines muß man anerkennen, sie haben die Last und Plage ihres Gaunertums, sie sind Arbeiter im vollsten Sinne des Wortes, redliche pflichteifrige Arbeiter der Unredlichkeit.

Herr Everty hingegen betrieb sein heimliches Gaunertum als Luxus. Was er hier in Szene setzte, schien ein Sport, schien die Laune einer Stunde, die er in der nächsten vielleicht mißgelaunt vergaß.

Hatte er nicht zu Herrn Fortmeyer gesagt: „Sie interessieren mich ja gar nicht?“ Hatte er nicht Gleiches von dessen erster Frau gesagt? Wie war es mit Trude? Wie lange vermochte sie das Interesse des Sonderlings sich zu erhalten?

. . . Wenn der Fürst Trude verließ, blieb ihr dann noch Herr Everty? Hatte er dann noch irgendein Interesse an ihr, da sie ihm zweifellos nur der Weg zu irgendeinem verschrobenen Ziele war?

Und dann? Der Generaldirektor fühlte ein Flohlocken. Dann war Trude frei — arm, verlassen, dann stand sie ratlos da, war vielleicht so weit, daß sie endlich erwachen konnte, mit offenen Augen sah . . . und ihn, Herrn Fortmeyer, als ihren Retter anerkannte.

Der Generaldirektor war von seinem eigenen Edelmut gerührt. Er beschloß, Trudes Glück zu zerstören, um ihr an seiner Seite erneut ein Glück zu erbauen. In seinem Egoismus fühlte er sich tief altruistisch.

Er ließ den vierten Stock durch Pauline beobachten und zog zum ersten Male Herrn Dr. Salomon ins Vertrauen.

„Es scheint,“ sagte der Generaldirektor, „daß der Fürst sie durch einen Unwürdigen beschützen läßt.“

„Ach nee!“ meinte Herr Salomon, und dann: „Was übrigens geht es Sie an?“

„Hm ja,“ entgegnete Herr Fortmeyer, „allerdings, ich habe zwar die Schuld auf mich genommen — jedoch —“

Herr Salomon winkte ab. Er war ein Mann von Welt. Er schien Herrn Fortmeyer zu mahnen, sich gleichfalls als Mann von Welt zu benehmen.

„Lassen Sie die Sache,“ rief er, „lassen Sie die ganze Sache laufen!“ (Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (außer Handel): Chefredakteur Dr. Kurt Schmidt; für Anzeigen: Heinr. Kaiser; beide in Leipzig. — Berliner Dienst: Chefredakteur Dr. Erich Everth, Berlin, Mittelhaus. — Dresdner Dienst: Otto Weil, Dresden, Gabelsbergerstraße 24, Fernspr. 34 7?? — Druck u. Verlag: Leipziger Verlagsdruckerei, G. m. b. H., Leipzig, Johannisgasse 8. Unverlangte Beiträge ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Familien-Nachrichten

Gestern entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, der

Geh. Baurat
Professor Dr. Ing. h. c.

Hugo Licht

Ritter pp., Ehrenbürger der Stadt Crossen a. O.

Leipzig, den 1. März 1923.

In tiefer Trauer

Susanne Risel, Dr. Hans Risel,
Josepha Nahgel, Conrad Nahgel,
Sabine Graef, Richard Graef.

Freundlich zugedachte Kranzspenden bitte an die Beerdigungsanstalt Hellmann, Matthäikirchhof 29 zu richten.

Einäscherung Sonnabend 1 Uhr auf dem Südfriedhof.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Gemeindesynagoge.

Sabbatgottesdienst: Freitag abend 5½ Uhr mit Predigt (Rabbiner Dr. Goldmann); Sonnabend vormittag 9 Uhr. Thoravorlesung 9½ Uhr; nachmittag 3½ Uhr Jugendgottesdienst (Predigt Rabbiner Cohn).

Talmud-Thora-Synagogen.

Keilstraße 4. Otto-Schill-Straße 6.

Freitag Abendgebet 5¾ Uhr. Sonnabend Morgengebet 8½ Uhr. Mincha und Jugendgottesdienst 4 Uhr. Abendgebet 6¾ Uhr.

Gold-, Silberwaren
Platin, alte Gebisse, Dublee
kaufen auch von Händlern
Griesam & Klinghardt,
Goldschmiede,
Hainstr. 23 (Durchgang) Fleischergasse 7
Kein Laden.
Hainstraße 23 — Fleischergasse 7

In 14 Tagen bringen wir eine auffallende Ankündigung betr. Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz!
Otto E. Weber — Radebeul-Dresden

SEIFEN MSW
Kennen Sie unsere Erzeugnisse? Wenn nicht dann versuchen Sie sie!
Sie sind erstklassig, garantiert rein und aus bestem Material hergestellt!
WARNAL KERNSEIFE — OCEAN TOILETTESEIFE
GLÜCKAUF KERNSEIFE — TULIPAN BLUMENSEIFE
TADELLOS SEIFENPULVER — MITTWA BADESEIFE
Verlangen Sie unsere Preisliste!
MITTELDEUTSCHE SEIFENFABRIKEN A.-G.
LEIPZIG-WAHREN
GENERALVERTRETUNG UND LAGER
JOHANNES LANGE, BERLIN S 59
BOECKHSTRASSE 41 · FERNSPRECHER AMT MORITZPLATZ 1763
Zur Leipziger Messe: Meßhaus „Zeißig-Haus“, Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 5-6.

Erstklassige Fabrikate
Tafel-, Kaffee-, Tee-Geschirre
Rathaus **Fahle** Markt

Direkt von der Mühle
kauf. Hausfrauen, Restaur., Viehhalt.
Mehl, Grieß, Graupen, Haferflocken, Futtermittel usw.
in meiner Niederlage:
Eutritzscher Str. 1, Ecke Barthelstr.
Hochheimer Mühlenwerke
Wilh. Knoefel.

In Ihrem Interesse!
verkaufen Sie Ihre
Gold- u. Silberwaren, Juwelen
Bruch: nur beim Fachmann Alt!
Es empfiehlt sich
Oswald Giebel, Goldschmied,
Reichsstraße 37, I.

Gold-, Silber-, Platinwaren
Zahngebisse
Brillanten, Ketten, Ringe, Uhren
kauft M. Israel,
Uhrmacher-Laden
Promenadenstr. gegenüber Königs-Pav.-Kino. 5

Piano mit Preis sucht Pilling, Geiger Straße 20, Tel. 14899.
Gr. Pianino, Flügel, Harm. [illegible] Schulz [illegible] 14169.

Zeitungs-Makulatur
Bücher usw. kaufen regelmäßig
F. J. Schirmer & Co., Salomonstr. 8.

Altes christliches Einkaufsgeschäft
Juwelen
Auswärt. Anfragen bitte Rückporto beizuf.
Platin, Gold- und Silberwaren, Uhren, Ketten, Ringe, Prismengläser
kauft ständig
Karl Friedrichsen (vorm. Franz Försterling)
handelsgerichtlich eingetragene Firma
Wohnungsschein od. Legitimat. erfordert. Leipzig, Nordstr. 1. 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Alte Zahngebisse und alle sonstigen Gold- und Silbergegenstände, Brillanten, sowie Platinstifte kauft
Edelmetall-Verwertung. :: Juwelier Fritz Pfänger,
Leipzig, Johannisplatz 19. Telephon 29579.

Automobilbereifung
Motorradbereifung — Vollgummireifen in allen Größen u. Ausführungen.
Pneumatik-Reparaturen
sofort, fachmännisch, exakt.
Für Export Ausfuhrgenehmig. vorhanden.
Georg Schwanz, Leipzig
Pneumatikhaus u. Vulkanisieranstalt
Südstraße 2 c.
Fernspr. 31 719, 31 258.
Tel.-Adr.: Gummischwanz.

Gold, Silberw., Platin, Zähne u. Gebisse kft.
Karl Gentsch,
Katharinenstr. 5, III.

Gold, Silberw., Platin, Gebisse, Uhren kft.
M. Rohde,
Elsterstr. 2, Laden.

Weinreisender
zum Besuche von Privatkunden von größerer leistungsfähiger Weingroßhandlung Unterfrankens zum sofortigen Eintritt gesucht. Herren, die bereits in d. Branche tätig waren, bevorzugt. Gehalt u. Provision nach Uebereinkunft. Offerten u. M. U. 665 an die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse 8.

Kriminal-Detektiv Hähnich, Pol.-Wachtmstr. a. D., Ausk. u. Ermittl. „Helios“, Dahlstr. [illegible] erledigt seit 30 Jahr. alles, erfolgr. überall.

Großes älter. Unternehmen der elektr. Branche mit Detailverkaufsstelle auf der Hauptverkehrsstraße Wiens sucht die
Generalvertretung
einschlägiger Artikel
dieser Branche, sowie für ihre
Motorradabteilung
erstklassige Motorradmarken zu übernehmen. Viele Referenzen stehen zur Verfügung. Robert Jellinek, Leipzig, Hotel Astoria.

Leistungsf. Schokoladenfabrik sucht für Leipzig u. Umg. tüchtigen
Vertreter.
Off. Z. [illegible] Leipz. Tagebl., Johannisgasse 8

Verloren
zwischen Johannisgasse u. Rohplatz
goldene Schlipsnadel
mit 1 Perle. Gegen gute Belohn. abzugeben bei Joh. [illegible], Bürgerstr. 4

Amtliche Bekanntmachungen.

Erhöhung des Tarifs für Pferdedroschken.

Mit Rücksicht auf die fortgesetzte enorme Preissteigerung der Betriebsmittel ist den Führern der Pferdedroschken als Teuerungszuschlag der 3000fache Betrag — bisher 2000fache — des vom Fahrpreisanzeiger nach Tarif 3 angezeigten Betrags genehmigt worden.

Die Erhöhung tritt Sonnabend, den 3. März, 8 Uhr früh in Kraft.

Die Bekanntmachung vom 3. Februar wird, soweit sie die Pferdedroschken betrifft, aufgehoben. V. R. II 709.

Leipzig, den 28. Februar 1923.

Das Polizeipräsidium.

Der diesjährige 1. Krammarkt im Stadtbezirk Lindenau findet Dienstag am 6. und Mittwoch am 7. März statt. Die Abhaltung des seither damit verbunden gewesenen Viehmarktes wird diesmal dahin beschränkt, daß lediglich der Antrieb von Pferden gestattet, der Antrieb von Rindern und Schweinen aber verboten ist. Der Pferdemarkt findet auf der Schafwiese und dem an der Schafwiese gelegenen Teile der verlängerten Friesenstraße statt. — Das Ausspielen von Geld oder Waren aller Art ist verboten. — Gesuche und Anfragen sind an die Marktinspektion — Neues Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer 443 — zu richten.

Der Rat der Stadt Leipzig, 24. 2. 23.

Auf Blatt 20708 des Handelsregisters, betr. die Firma Terpentinöl-Werk Aktiengesellschaft in Leipzig, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 17. August 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million zweihunderttausend Mark in eintausendzweihundert Aktien zu je tausend Mark beschlossen, mithin auf zwei Millionen zweihunderttausend Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 12. November 1921 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsurkunde vom 17. August 1922 in §§ 4, 20, 31, 38 und 41 abgeändert worden.

Weiter wird bekanntgegeben: Die Aktien lauten auf den Inhaber. Ihre Ausgabe erfolgt zum Nennwerte. Von den neuen Aktien sind 1000 Stück Stammaktien und 200 Stück Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien erhalten unter vorzugsweiser Berücksichtigung vor den Stammaktien eine Dividende bis zum Höchstsatze von 10 Proz. Reicht der Reingewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so ist der fehlende Betrag aus dem Reingewinn der folgenden Geschäftsjahre unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Vorzugs- vor den Stammaktien nachzuzahlen. Die Nachzahlung der Dividendenrückstände findet in der Weise statt, daß diese auf den Gewinnanteilschein des zuletzt vor der Nachzahlung abgelaufenen Geschäftsjahres ausgezahlt werden. An dem weiteren Reingewinn der Gesellschaft nehmen die Vorzugsaktien nicht teil. Die Vorzugsaktien haben das Zehnfache des Stimmrechts der Stammaktien, so daß auf jede Vorzugsaktie 10 Stimmen entfallen. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft haben die Vorzugsaktionäre Anspruch auf vorzugsweise Ausschüttung des Nennbetrages ihrer Aktien zuzüglich 10 Proz. Stückzinsen auf den Nennbetrag vom Beginn des Geschäftsjahres ab, in welchem die Liquidation eintritt und eines Aufgeldes von 15 %, sowie auf Zahlung der aus früheren Jahren etwa rückständigen Dividendenbeträge, bevor eine Ausschüttung auf die Stammaktien erfolgen darf. Auf die nach Ausschüttung dieser ihnen zukommenden Beträge verbleibende Masse haben die Vorzugsaktionäre keinen Anspruch. Nach Ablauf des Geschäftsjahres 1931/32 hat die Gesellschaft das Recht, die Vorzugsaktien ganz oder teilweise unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist mit 115 % ihres Nennwertes zuzüglich 10 % Stückzinsen vom Nennwerte seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres und etwa rückständiger Dividendenbeträge aus den Vorjahren einzuziehen. Die Einziehung darf nur aus dem Gewinn oder aus einer zu diesem Zwecke gebildeten Rücklage erfolgen. Zu der Einziehung bedarf es lediglich eines Beschlusses der gemeinsamen Generalversammlung, nicht dagegen eines in gesonderter Abstimmung gefaßten Beschlusses der Vorzugs- oder der Stammaktionäre. Es genügt die einfache Mehrheit des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals, wobei die Vorzugsaktionäre kein mehrfaches, sondern nur einfaches Stimmrecht haben.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B,
am 28. Februar 1923.

Auf Blatt 21911 des Handelsregisters ist heute die Firma Werner Busch Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Grimmaische Str. 27) eingetragen und weiter folgendes bekanntgegeben worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Februar 1923 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung der bisher von dem Kaufmann Werner Busch unter seiner eingetragenen Firma Werner Busch in Leipzig betriebenen Großhandlung in Woll- und Baumwollwaren sowie der Abschluß anderweiter Geschäfte, welche mittelbar oder unmittelbar damit zusammenhängen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt fünf Millionen Mark. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Werner Busch in Leipzig bestellt.

Weiter wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter Kaufmann Werner Busch bringt als seine Einlage das von ihm unter der Firma Werner Busch in Leipzig betriebene Großhandelsgeschäft in Woll- und Baumwollwaren nebst Zubehör mit allen Aktiven und Passiven und insbesondere auch mit allen abgeschlossenen Verträgen in die Gesellschaft ein, und zwar nach dem Stande vom 31. Januar 1923. Der gesamte Wert dieser Einlage einschließlich der Kundschaft wird nach Abzug der Passiven auf 2 000 000 M. festgelegt, so daß die Stammeinlage des Gesellschafters Busch gedeckt ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B,
am 28. Februar 1923.

Auf Blatt [illegible] des Handelsregisters, betr. die Firma Max Singewald & Co. Aktiengesellschaft in Leipzig, ist heute eingetragen worden: Die Prokura des Oscar Eberhardt ist erloschen. Dem Vorstandsmitglied Max Singewald ist die Befugnis erteilt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B,
am 1. März 1923.